



## Gespräche mit dem Mond

Hallo zusammen!

Nachdem ich hier schon mal einen Text gepostet, ihn aber fälschlicherweise in die falsche Kategorie gesteckt habe und mir die Rückmeldungen sehr gefallen haben, will ichs noch mal versuchen (: Dieser Text soll ein bisschen zum Nachdenken anregen, da er auch teilweise auf dem Schicksal eines engen Freundes von mir basiert. Ich hoffe er gefällt euch, auch wenn er nicht perfekt ist - viel Spaß beim Lesen und (hoffentlich auch) Kommentieren (:

### Gespräche mit dem Mond

Der Nachthimmel ist voller Wolken, die Sterne leuchten nicht mehr und auch den Mond kann ich nicht sehen. Aber auch, wenn ich ihn nicht sehen kann, weiß ich, dass es ihn gibt, und dass er immer da ist. Mit dir geht es mir ähnlich. Ich kann dich lange nicht mehr sehen, aber ich weiß, dass es dich noch gibt. Irgendwo da draußen, ungefähr 2000 Kilometer von mir entfernt.

Du bist nicht tot. Denke ich. Aber darauf kann mir keiner eine Garantie geben, nicht mal Gott kann das. Es ist nicht so wie mit einer Mikrowelle, die ich, wenn sie kaputt geht, fünf Jahre später noch zum Elektronikmarkt bringen kann und mein Geld zurückbekomme. Ich bin kaputt, aber dich bekomme ich dafür nicht zurück. Im Leben hast du auf nichts eine Garantie, zumindest auf nichts, was von Belang ist; und Gott ist auch kein Elektronikmarkt. Hast du schon mal Gott deine Mikrowelle gebracht und Geld dafür verlangt?

Du magst jetzt lachen, weil meine Gedanken so absurd sind. Aber so versuche ich dir zu sagen, dass ich weiß, wie Gott funktioniert. Er geht seine eigenen Wege, und seine Entscheidungen haben auch einen Grund; auch, wenn ich nicht weiß, wie man begründen kann, dass er mir dich genommen hat. Ich bin ein bisschen angekratzt! Angekratzt vom Leben. Vielleicht angekratzt von meinen verrückten Eltern. Aber hauptsächlich angekratzt davon, dass du nicht mehr da bist. (Das Wort angekratzt habe ich aus einem Buch, und ich habe es für eine passende Beschreibung von mir gehalten.)

Du warst in vielen Jahren alles, was ich hatte, und denkst du, man könnte eine Person so leicht vergessen? Nein, kann man nicht! Oder kannst du?

Hast du mich schon vergessen? Das traue ich dir nicht zu.

Wenn meine Mutter meinen Vater angebrüllt hat, bin ich zu dir gekommen. Wenn mein Vater meine Mutter deswegen geschlagen hat, bin ich zu dir gekommen. Wann immer meine Eltern diese komischen Momente hatten, bin ich zu dir gekommen. Und auch, als mein Vater das Haus angesteckt hat, weil er wollte, dass wir 'ALLE VERRECKEN!', konnte ich zu dir kommen. Ich durfte sogar bei dir wohnen. Deine Eltern waren oft beruflich unterwegs, meine auch (was eine Lüge ist - ich bin ihnen hinterher gelaufen, sie waren einfach nur tagelang in der Kafana) und wir mussten niemanden fragen.

Ich musste sowieso niemanden fragen. Zweifellos hatte ich eine tolle Kindheit! Nur du und ich.

Allerdings hatte meine tolle Kindheit ein jähes Ende, als du mir genommen wurdest. Oder ich dir, je nach dem, wie man es sehen mag. Mein Vater hatte immer dumme Ideen, ohne Frage, aber eines Tages kam er in unser kleines Wohnzimmer mit der dümmsten Idee, die ich je gehört hatte.



## Gespräche mit dem Mond

„Los, Nikola!“, hatte er enthusiastisch gerufen. „Pack deine Koffer! Wir gehen nach Deutschland!“ Ich kann mich noch an deinen Gesichtsausdruck erinnern. Erst warst du überrascht. Dann hast du dich in meine Arme geworfen und wir haben geweint, die ganze Nacht lang. Bis ich dann meine Koffer packen musste - danach habe ich dich nie, nie mehr wieder gesehen.

Ich steige jetzt von der Fensterbank und gehe ins Bett. Der Nachthimmel ist voller Wolken, die Sterne scheinen nicht mehr zu leuchten und auch den Mond kann ich nicht sehen. Aber auch, wenn ich ihn nicht sehen kann, weiß ich, dass es ihn gibt, und dass er immer da ist.

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!